

DAS LEBEN WÄRE NICHT AUSZUHALTEN OHNE DEN GLAUBEN AN GOTT

Predigt am Sonntag Jubilate 1. Mose 1, 1-4; 26-31 und 2,4



1Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. 2Und die Erde war wüst und leer, und Finsternis lag auf der Tiefe; und der Geist Gottes schwebte über dem Wasser. 3Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht. 4Und Gott sah, dass das Licht gut war.

. 26Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht. 27Und Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn; und schuf sie als Mann und Frau. 28Und Gott segnete sie und sprach zu ihnen: Seid fruchtbar und mehret euch und füllet die Erde und machet sie euch untertan und herrschet über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über alles Getier, das auf Erden kriecht. 29Und Gott sprach: Sehet da, ich habe euch gegeben alle Pflanzen, die Samen bringen, auf der ganzen Erde, und alle Bäume mit Früchten, die Samen bringen, zu eurer Speise. 30Aber allen Tieren auf Erden und allen Vögeln unter dem Himmel und allem Gewürm, das auf Erden lebt, habe ich alles grüne Kraut zur Nahrung gegeben. Und es geschah so. 31Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.

21So wurden vollendet Himmel und Erde mit ihrem ganzen Heer. 2Und so vollendete Gott am siebenten Tage seine Werke, die er machte, und ruhte am siebenten Tage von allen seinen Werken, die er gemacht hatte. 3Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn, weil er an ihm ruhte von allen seinen Werken, die Gott geschaffen und gemacht hatte. 4Dies ist die Geschichte von Himmel und Erde, da sie geschaffen wurden.

Die Verwüstung in Mariupol und anderen Städten ist schrecklich. Städte mit Millioneneinwohnern werden in der Ukraine mit dem Boden gleich gemacht. Und noch schrecklicher ist die Verwüstung des Lebens. Leben, das wir hier unter der Frühlingssonne so selbstverständlich hinnehmen,... wird dort ausgelöscht. Menschen, wie wir, werden getötet. Was in der Ukraine passiert, ist leider kein Einzelfall. Überall in unserer Welt gibt es Zerstörung, Krieg und Verletzung der Menschenrechte. Und auch das hat mit uns zu tun. Denn der Krieg, der anderswo wütet, kommt aus den gleichen Wurzeln und aus dem gleichen Samen, die wir in unseren Herzen tragen. Hass, Neid, Egoismus sind nicht nur Eigenschaften eines Diktators. Auch wir kennen das. Und auch wir kennen den Krieg und die Verletzungen, die es im privaten Leben gibt. Ja, wir kennen genug Beispiele, wo der Faden der Beziehung gerissen wurde. Wo Eltern und Kinder; Mann und Frau keinen Ausweg mehr sahen, als sich zu trennen.. für immer. Zerrissenheit und gebrochene Seelen sind das Ergebnis. Bei all dem ist die Frage, ob es denn überhaupt etwas gibt, das fest steht, das sicher ist. Gibt es eine Liebe, die über alle Zeiten und über alles Leid hinweg bestehen bleibt? Gibt es jemandem dem wir vertrauen können? Um das zu verstehen, müssen wir ganz weit in die Vergangenheit zurückschauen. Wir schauen auf die ersten Seiten der Bibel. Dieser Bericht über die Schöpfung ist sozusagen das Eingangsportal der Weltgeschichte. Und Gott will uns schon damit sagen, was das Thema der Bibel als Ganzes ist. Und dieses Thema ist, dass Gott uns liebt und dass Gott uns deshalb will! Und wir können an Gott glauben und ihn vertrauen, auch

wenn viel genau gegen diesen Glauben spricht. Seit den ersten Tagen gab es schon immer Menschen, die gegen den Schöpfer waren. In der Antike haben die meisten Menschen geglaubt, dass wir Menschen nicht von Gott gemacht wurden, sondern chaotischen Mächten und Gewalten ausgesetzt sind. Man hat damals geglaubt, dass die Sterne, Sonne und Mond Götter sind, die miteinander Krieg führten. Und je nach Ausgang dieses Krieges wurde das Schicksal der Menschen bestimmt. Mal zum Verderben, mal zum Heil. Dem widerspricht die Bibel vehement. In großen Buchstaben steht über den ganzen Schöpfungsbericht: GOTT SCHUF! Mit Staunen und mit Lobpreis nimmt Gottes Wort uns an die Hand und führt uns somit in das Thema der Bibel ein: Nämlich, dass Gott uns und alles in der Welt gemacht hat. Dabei geht es zunächst um die Schöpfung der Welt. Die Worte klingen, wie wenn ein heimlicher Beobachter dabei gesessen hätte und alles aufgeschrieben hätte, was Gott geschaffen hat. Dabei lässt er uns sogar in Gottes Herz schauen. Gott selbst spricht aus dem eigenen Herzen, wenn er sagt: „Siehe es war gut!“ Gott selbst ist in Verzückung über seine eigene Schöpfung. Kannst du dieses Staunen Gottes nachempfinden? Vor allen Dingen jetzt in der wunderschönen aufblühenden Frühlingszeit? Wie wunderbar Gott alles gemacht hat!. Wie genial er alles zusammengefügt hat!. Wie herrlich alles ist! Von den summenden Bienen bis zu den spielenden Affen, worüber wir uns kaputt lachen können..... Ob Gott bei dem ganzen Spielen wohl auch lachen musste? Bei all dem Staunen, können wir aber nicht verkennen, dass Gott nicht nur Vögel, Tiere, Fische, Lichter und Pflanzen gemacht hat damit er sich darüber amüsieren könne. Nein, seine Schöpfung hat ein ganz bestimmtes Ziel. Er will Menschen haben. Die Schöpfung der Menschen ist nach diesem Bericht, die absolute Krönung. Das ist wo Gott hinaus will. Das ist sein Ziel. Er hat sich das schon immer so gedacht... Menschen zu machen! Alles andere ist nur Hintergrundmusik. Im Eingangportal der Bibel will Gott uns damit sagen, dass es hier um uns geht! Hast du dich schon mal gefragt, warum Gott unbedingt uns Menschen wollte? War die Welt nicht auch ohne Menschen gut genug? Ohne uns, vielleicht sogar besser? Wir dürfen auch noch weiterfragen. Als Gott Adam und Eva gemacht hat, hätte er nicht damit einen Schlusstrich ziehen müssen? Die beiden waren ja, auch schon so, ohne Kinder, wie ein Sack volle Flöhe, die man ständig einsammeln musste...Nein, Gott wollte noch mehr Kinder! Er wollte, dass noch mehr Menschen leben. Und auch nach so vielen Generationen, hat er es nicht für unnötig gehalten, dass auch du erscheinen solltest. Du mit all deinen Macken und Fehlern. Auch bei dir kommt das Wort aus Gottes Herzen. „Siehe es war gut und Gott wollte es so.“ Siehe es ist gut und Gott will es so. Das sollten wir, ein jeder von uns, ganz fest ins Herz schreiben. Ja, auch über dein Leben und über mein Leben stehen diese großen Worte: Gott hat dich geschaffen! Und siehe es ist gut! Ob du zu dick, zu lang, zu kurz bist, ist nicht relevant. Relevant ist nur dieses: Gott hat dich gemacht. Und deshalb ist es gut so. Du bist in Deiner ganz besonderen Weise das Bild Gottes und damit die Vertretung Gottes auf der Welt und nicht nur sinnlose Fußnote..Siehe du bist gut! Weil Gott es so wollte...Mit diesen Worten, das Gott die Welt und uns geschaffen hat, wird der Grundton der ganzen Bibel angegeben. Über allem, was geschah und geschehen wird steht nun Gottes Heiliger Wille. In der hebräischen Sprache wird ein besonderes Wort für die Schöpfung genutzt, das nur auf Gott zurückführt. Dieses Wort bedeutet, dass Gott aus dem Nichts geschaffen hat. Und zeigt uns deutlich, dass hinter der ganzen Schöpfung allein der Heiliger Wille Gottes steht. Nur Gott kann aus dem Nichts schaffen. Und Gott tut das! Und er tut das weil Er es will! Und weil er uns liebt! Und das gilt bis heute noch! Und doch ist dieser heilige Wille Gottes nicht offenbar, sondern verborgen. Wir können Gottes Willen nicht immer verstehen. Wir können nicht verstehen, warum er überhaupt Krieg erlaubt und warum so viel Leid auf Erden passieren muss. Gott gibt uns keine endgültigen Antworten auf all diese Fragen. Wir sind nicht Gott, sondern sind auch Geschöpfe und müssen vor vielen Fragen ratlos bleiben. Wir stehen immer zwischen den zwei großen Welten. Einerseits diese Welt, die von Sünde, Krieg und Tod gezeichnet und gemartert wird. Andererseits Gott mit seinem guten gnädigen Willen. Wir stehen nicht in

Gottes Welt, sondern in unserer Welt. Aber diese Welt, wäre nicht auszuhalten ohne den Glauben an Gott. Ohne den Glauben, dass Gott dennoch alles in der Hand hält, wären wir jetzt verloren und müssten glauben, dass unser Schicksal in der Hand eines einzigen Diktators steht.. Aber Gott zeigt uns den Blick in seiner Welt. Die ist anderes als unsere Welt. Durch Jesus zeigt uns Gott all das. Jesus ist in Person schon die Erfüllung von Gottes Willen. In Jesus erkennen wir alles, was wir nicht sind oder nicht sein können. Wir erkennen unser Schicksal und unser Ziel in ihm. Und dieser Jesus lässt uns mit unseren vielen Fragen nicht allein. Er teilt sogar unsere Ratlosigkeit und fühlt sich, wie wir, von Gott verlassen. Und weil Jesus uns so nah kommt, können wir einen Anteil an ihm haben. Sein Tod wird unser Tod genau wie sein Leben auch unser Leben wird. Durch Jesus erkennen wir auch wieder, dass Gott ein Ziel mit unserem Leben hat. Wir dürfen eine neue Kreatur in Jesus sein.. *Das alte ist überwunden. Siehe es ist alles neu geworden!* Und das gilt ganz besonders im Krieg. Gott nimmt uns gerade in diesen dunklen Zeiten an der Hand und zeigt uns, dass der Krieg und der Hass nicht das letzte Wort haben.

Ohne diesen Glauben an Gott, der uns durch Jesus nah kommt, könnten wir die aktuelle Zeit nicht aushalten. Wie schrecklich der Glaube, dass ein einziger Mensch durch einen Knopfdruck, die ganze Welt vernichten kann. Gott nimmt uns an der Hand und widerspricht. Nein, so ist es nicht! Der Glaube zeigt uns, dass Gott die Welt gemacht hat, weil er sie wollte! Und wenn Gott die Welt wollte, dann will er sie immer noch. Gegen diesen Heiligen Willen kann auch ein Diktator nichts tun! Es soll bei uns deshalb nicht mehr so gehen, wie nach Adam und Eva. Es soll nicht mehr Krieg und Hass über uns herrschen. Mein Leben steht nun unter einem ganz anderen Vorzeichen. Unter dem Vorzeichen von Jesus Christus, der sich mit mir verbunden hat. Jesus Christus, der uns neues Leben schenkt. Amen.